

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

**Erläuterungen zum Modulhandbuch
Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Master of Arts**

ab dem Wintersemester 2016/2017

Stand: 01.07.2018

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT



Inhalt

0.	Einleitung.....	1
1.	Allgemeine Informationen zum Masterstudiengang ‚Erwachsenenbildung / Weiterbildung‘	1
1.1.	Roter Faden des Studiengangs	1
1.1.1.	Zielsetzung.....	1
1.1.2.	Berufsfelder	2
1.2.	Voraussetzungen, Bewerbung, Zulassung.....	2
1.2.1.	Voraussetzungen	2
1.2.2.	Bewerbung und Auswahlprozess	3
2.	Organisation, Struktur und Verlauf des Studiums.....	3
2.1	Überblick über den grundlegenden Aufbau des Studiums	3
2.1.1	Studienverlauf	3
2.1.2	Studienorganisation	4
2.2	Erläuterung der Modulstruktur	5
2.2.1	Modulprüfungen	5
2.2.2	Prüfungsordnung.....	5
2.2.3	Erläuterung einzelner Module.....	6
2.2.4	Wahlmodul / Nachholleistungen.....	7
2.2.5	Masterarbeit.....	8
3.	Weitere Möglichkeiten während des Studiums.....	8
3.1	Kooperationen.....	8
3.2	Praktikum/Werkstudententätigkeit	9
3.3	Ausland	10
4.	Weitere Informationsmöglichkeiten	11
4.1	Ansprechpartner.....	11

0. Einleitung

Das vorliegende Begleithandbuch des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung / Weiterbildung soll Hilfe bei der Orientierung im Studium bieten, in dem das Modulhandbuch und die Prüfungsordnung erläutert werden. Konkret soll das Begleithandbuch den Masterstudiengang im Überblick und im Detail der einzelnen Module genauer erläutern und damit Studieninteressierten die Möglichkeit bieten deren Erwartungen mit dem Angebot abzugleichen und Studierenden die Anforderungen und Möglichkeiten während des Studiums gebündelt aufzuzeigen. Die Dokumente auf die sich das Begleithandbuch bezieht (Modulhandbuch, Prüfungsordnung, Veranstaltungsverzeichnis) finden sich auf der Homepage der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Unter Punkt 1 werden allgemeine Informationen zum Studiengang zusammengefasst – der rote Faden, also der Grundaufbau des Studienganges wird erklärt, auf die Zielsetzung und daran anknüpfend auf die Berufsfelder wird eingegangen, dann auf die Voraussetzungen und die Bewerbung für den Studiengang. Punkt 2 geht näher auf die Organisation, die Struktur und den Verlauf des Studiums ein. ' Abschließens sind zentrale Ansprechpartner und Anlaufstellen aufgelistet, die während des Studiums wichtig werden (können).

1. Allgemeine Informationen zum Masterstudiengang 'Erwachsenenbildung / Weiterbildung'

1.1.Roter Faden des Studiengangs

Durch das Masterstudium zieht sich als inhaltlicher roter Faden die grundlagenbasierte anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Konkret bedeutet das, dass die Studierenden innerhalb des Masters lernen in einer Art und Weise zu forschen und zu entwickeln, sodass es der Praxis zu Gute kommt, also handlungsrelevante Ergebnisse und Produkte entstehen. Die wissenschaftlich fundierte Beantwortung von praxisrelevanten Fragen liefert die Basis um Aussagen über die Qualität der Ist-Situation sowie gute Entscheidungen für mögliche Maßnahmen zu treffen. Die notwendigen forschungsmethodischen und entwicklungstheoretischen Handlungsgrundlagen für solch ein Vorgehen erwerben die Studierenden hier im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Für den Studienalltag bedeutet das, dass in jeder Veranstaltung großen Wert darauf gelegt wird eigenaktiv zu forschen und Forschungsergebnisse kritisch, differenziert und mit Bezug zur Praxis zu betrachten.

1.1.1. Zielsetzung

Das Ziel ist es, die Studierenden gut darauf vorzubereiten in unterschiedlichsten Situationen auf verschiedenen Handlungsebenen aus Sicht von Individuen, von Gruppen oder von Systemen professionell zu reagieren. Diese drei Abstraktionsebenen (Mikro-, Meso- und Makroebene) finden sich auch in den Modulen wieder und dienen als Bezugsrahmen anhand derer Wissensbestände reflektiert werden.

Als Handlungsgrundlagen erwerben die Studierenden dafür relevantes theoretisches sowie forschungsmethodisches Wissen. Über die Interpretation und Reflexion von (eigenen) Forschungs-

und Entwicklungsarbeiten werden die Studierenden in die Lage versetzt, ethische, soziale und rechtliche Fragen des professionellen Handelns in den Tätigkeitsfeldern der Planung, Umsetzung und Evaluation in der Bildungspraxis auf Basis einschlägiger wissenschaftlicher Diskurse beurteilen zu können.

Dadurch werden die Studierenden für die unterschiedlichsten Einrichtungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung für analytische und konzeptionelle Aufgaben interessant. Der Studiengang bereitet mit dem berufsqualifizierenden Abschluss auf hohem fachwissenschaftlichem Niveau auf die professionelle Arbeit in der Praxis und auch auf eine wissenschaftliche Laufbahn vor.

1.1.2. Berufsfelder

Der Masterstudiengang qualifiziert Studierende für anspruchsvolle Tätigkeiten im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. So werden Absolvent/inn/en zur forschungsbasierten Analyse und Weiterentwicklung des professionellen Handelns in unterschiedlichen institutionellen Kontexten befähigt. Die besondere Kompetenz der Absolvent/inn/en besteht in einer eigenständigen, nicht nur reproduktiven Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden für die Planung, Reflexion und Optimierung der pädagogischen Praxis und für die Weiterentwicklung der Disziplin.

In der Praxis eröffnet der Studiengang den Absolvent/inn/en vielfältige Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung mit analytischen und/oder konzeptionellen Tätigkeitsschwerpunkten. Dazu gehören zum Beispiel die Umsetzung und Evaluation von Angeboten, Programmen und Curricula, die Diagnostik und Weiterentwicklung von Kompetenzen, die Personal- und Organisationsentwicklung sowie die Analyse und Beratung von Steuerungsprozessen, sowohl im öffentlichen Bildungsbereich (z.B. Volkshochschulen) wie auch im beruflich-betrieblichen Bildungsbereich (z.B. Unternehmen der privaten Wirtschaft, private Bildungsträger). Weiterhin ergeben sich mit dem Masterabschluss Tätigkeiten die im Rahmen von Leitungsfunktionen anfallen: wie zum Beispiel die Ermittlung von Bildungsbedarfen, die Entwicklung von Bildungskonzepten und die Steuerung professionellen Handelns in pädagogischen Organisationen – immer mit Rücksicht auf die gegebenen Rahmenbedingungen.

Für eine wissenschaftliche Laufbahn erhalten die Studierenden einen breiten Einblick in mögliche Forschungsfelder und methodische Zugänge, die sie für eine eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit Forschungsfragen qualifizieren und die nahtlos in die Arbeit an einer Dissertation münden können.

1.2. Voraussetzungen, Bewerbung, Zulassung

1.2.1. Voraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist der Nachweis über ein mit der Note 2,5 oder besser abgeschlossenes erziehungswissenschaftliches B.A.-Studium oder eines sozial- oder geisteswissenschaftlichen Nachbarfaches (was als Nachbarfach gelten kann, entscheidet die Auswahlkommission).

1.2.2. Bewerbung und Auswahlprozess

Der Studiengang beginnt immer im Wintersemester und der Bewerbungsschluss ist stets der 15. Juli. Insgesamt gibt es 20 Studienplätze. Die Bewerbung erfolgt online über die Seite für „[Studieninteressierte](#)“ der Universität Tübingen.

Es findet ein hochschulinternes Auswahlverfahren in zwei Stufen statt. Wir bilden über den Notendurchschnitt des absolvierten Studiengangs eine Rangfolge und laden die 60 besten Bewerber/inn/en zu einem Auswahlgespräch nach Tübingen ein. Bei diesem Gespräch stehen die Studienmotivation und fachliche Passung im Abgleich mit dem Studienangebot des Masters im Vordergrund. Die Gespräche finden in der Regel Ende Juli bis Anfang August in Tübingen statt. Wir bemühen uns, die Auswahlverfahren rasch durchzuführen und Anfang bis Mitte August die Bescheide zu verschicken.

2. Organisation, Struktur und Verlauf des Studiums

2.1 Überblick über den grundlegenden Aufbau des Studiums

Der Studiengang ist in 6 Studienbereiche und 10 Module gegliedert, die inhaltlich aufeinander aufbauen und deshalb auch in der vorgesehenen Reihenfolge studiert werden sollten. Unter den Modulen subsummieren sich meist zwei Veranstaltungen, die thematisch zusammenhängen und in der Regel innerhalb von einem oder zwei Semester studiert werden. Insgesamt sind die Veranstaltungen auf 4 Semester verteilt.

2.1.1 Studienverlauf

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester				Σ
			1	2	3	4	LP
Grundlagen	1	Grundlagen der Erziehungswissenschaft und der Empirischen Bildungsforschung	9				9
	2	Personalentwicklung	9				9
Kernbereiche	3	Lehr-Lernprozesse in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		6	6		12
	4	Organisationen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		6	6		12
	5	Struktur und Entwicklung von Weiterbildungssystemen		6	6		12
Anwendung	6	Studienprojekt			9		9
Methoden	8	Forschungsmethoden	9	6			15
Wahlbereich	9	Wahlmodul	3	6	3		12
Abschluss	7	Forschungsbasierte Entwicklungsarbeit in der Weiterbildung: Anforderungen an die Profession				6	6
	10	Masterarbeit				24	24
			30	30	30	30	120

Zunächst stehen im Studium die Grundlagen im Vordergrund. Das bedeutet, dass theoretische Grundlagen geschaffen werden und in Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung eingeführt wird. Weiterhin werden wichtige forschungsmethodische Kenntnisse vermittelt die für das weitere Studium notwendig sind.

Nach den grundlegenden Einführungen beginnen die Kernbereiche. Die inhaltliche Logik dahinter ist, dass innerhalb dieses Studienbereichs drei Ebenen als Bezugsrahmen der jeweils besprochenen Inhalte dienen: Die Mikroebene (Lehr-Lernprozesse in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung), die Mesoebene (Organisationen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung) und die Makroebene (Struktur und Entwicklung von Weiterbildungssystemen). Im 2. Semester wird auf diesen 3 Ebenen der Interaktion, der institutionellen Strukturen und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem das Thema Evaluation in den Blick genommen. In diesem Semester wird das Modul ‚Forschungsmethoden‘ abgeschlossen – neben den inhaltlichen Grundlagen ein wichtiger methodischer Grundstein für das darauf aufbauende zweite Studienjahr, in dem eigenständiges Arbeiten und Lernen gefördert und gefordert wird. Im 3. Semester wird in den Kernbereichen auf den 3 Ebenen (Mikro-, Meso- und Makroebene) die auf die während der Beschäftigung mit dem Thema Evaluation erworbenen Fähigkeiten aufbauende Konzeption von Bildungsprogrammen oder Veränderungsprozessen besprochen.

In diesem Semester ist auch das Studienprojekt verortet, ein Forschungsprojekt das in die im 4. Semester vorgesehene Masterarbeit münden kann. Das Studienprojekt im Studienbereich ‚Anwendung‘ dient dazu das theoretisch Erlernte in einem eigenständigen Projekt anzuwenden. Im 4. Semester ist darüber hinaus das letzte inhaltliche Modul, die forschungsbasierte Entwicklungsarbeit in der Weiterbildung ‚Anforderungen an die Profession‘ verortet, welches zum Abschluss des Masters zählt.

Darüber hinaus gibt es im ersten Studienjahr im Bereich ‚Grundlagen‘ Kapazität um für den Master wichtige Inhalte die im Bachelor nicht hinreichend belegt wurden im Rahmen der Nachholleistungen aufzuholen. Das Wahlmodul ist dafür da, dass Studierende über das Fachgebiet hinaus auch in den Nachbardisziplinen Einblicke erhalten können. Das Wahlmodul kann eigenständig über die gesamte Studienzeit hinweg geplant werden.

2.1.2 Studienorganisation

In den ersten beiden Semestern sind die grundlegenden Veranstaltungen verortet, in den darauffolgenden Semestern wird das eigenständige Arbeiten fokussiert. Das dient dazu, im ersten Jahr des Studiums Grundlagen zu schaffen die im zweiten Jahr eigenständig angewendet werden. Daraus ergibt sich, dass es im zweiten Studienjahr möglich ist, sich die Zeit weitestgehend frei einzuteilen. Die Pflichtveranstaltungen werden im dritten und vierten Semester unter der Woche auf 1-2 Tage am Nachmittag und Abend konzentriert und finden anteilig in Blockveranstaltungen statt. Das zweite Studienjahr ist also im Vergleich zum ersten Studienjahr sehr frei gestaltbar. Daraus ergibt sich zum Beispiel die Möglichkeit parallel praktische Erfahrung zu sammeln oder eine wissenschaftliche Arbeit in Kooperation mit einer Institution umzusetzen, die nicht einmal zwingend in Tübingen sein muss. Pro Semester werden laut Regelstudienplan 30 Leistungspunkte (Credit Points, CP) angestrebt, sodass am Ende des Masters 120 CP erreicht werden.

2.2 Erläuterung der Modulstruktur

Im Modulhandbuch sind die einzelnen Module in Tabellen beschrieben. Die jeweiligen Veranstaltungen die zu den Modulen gehören sind dort unter ‚Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Benotung‘ zu finden. Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

Legende	
Benotungssystem:	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden); - = keine Prüfung
Prüfungsform:	KL = Klausur; MP = Mündliche Prüfung; H = Hausarbeit; FB = Forschungsbericht; MA = Masterarbeit
Dauer:	Dauer der Prüfung in <i>min</i>
Gewichtung:	Bei Kursen = Gewichtung der Prüfungsnote für die Modulnote
SWS:	Semesterwochenstunden
Status:	o = obligatorisch; f = fakultativ
Art der Lehrform:	VL = Vorlesung; S = Seminar; Po = Projekt; K = Kolloquium; nA = nach Angebot
LP:	Leistungspunkte (ECTS-Punkte)

Die Modulbeschreibungen sind grundsätzlich gleich aufgebaut und enthalten die wichtigsten Informationen. Zu Beginn wird aufgelistet wie viel Leistungspunkte (LP) durch das Absolvieren des Moduls erreicht werden können. Ein Leistungspunkt entspricht wie in allen modularisierten Studiengängen 30 Stunden Arbeitsaufwand.

Dann wird der Arbeitsaufwand beziffert. Bei allen Veranstaltungen bedarf es gründlicher Vor- und Nachbereitung, weshalb es je Modul eine beträchtliche Anzahl an Stunden für das Selbststudium gibt. Das ist darin begründet, dass jede Veranstaltung 1 LP für die Vor- und Nachbereitung vorsieht.

Die Punkte, Moduldauer, Häufigkeit des Angebots, Unterrichtssprache, Lehr-Lernform, Verwendbarkeit und Teilnahmevoraussetzung beschreibt die grundlegenden Rahmenbedingungen je Modul. Wichtig hervorzuheben ist hier, dass der Veranstaltungsturnus im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung meist jährlich ist woraus resultiert, dass eine Veranstaltung falls sie versäumt wird regulär erst wieder nach einem Jahr besucht werden kann. In Einzelfällen (z.B. Ausland, Krankheit, Beurlaubung,...) wird nach Sonderregelungen gesucht.

2.2.1 Modulprüfungen

Die Prüfungsleistungen welche in die Gesamtnote eingehen, werden modulbezogen erbracht. Die benoteten Modulprüfungen können sich dabei auf Inhalte einzelner Veranstaltungen oder veranstaltungsübergreifender Themen beziehen und aus einer Prüfung je Modul oder auch mehreren Teilprüfungen bestehen, sofern ein Modul sich aus einem breiten Themenspektrum und unterschiedlichen Lehr-/Lernformen zusammensetzt (vgl. z.B. Modul 8 in unserem Master). Ziel der Modulprüfungen ist es, in der Menge der notwendigen Prüfungsleistungen Entlastung für die Studierenden zu bringen. Werden Prüfungsleistungen nicht bestanden gibt es die Möglichkeit der Wiederholung. Diese Möglichkeit ist in der Prüfungsordnung genau geregelt.

2.2.2 Prüfungsordnung

In der Prüfungsordnung sind für die Studierenden wichtige Belange geregelt, die im Studienverlauf vorkommen (können). Dazu gehört die Regelung der Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, das ordentliche Vorgehen bei Beurlaubung, die Zusammensetzung der Abschlussnote des Masterstudiengangs in Prozenten, die Verteilung der gesamten Leistungspunkte auf die einzelnen Veranstaltungen und Informationen zur Art und Durchführung der Masterprüfung.

Darüber hinaus wird in einem Absatz geregelt wie damit umgegangen wird, wenn Studierende während der Studienzeit familiären Pflichten nachgehen.

2.2.3 Erläuterung einzelner Module

Das Modulhandbuch mit genauer inhaltlicher Beschreibung der einzelnen Module ist auf der Homepage der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung des Instituts für Erziehungswissenschaft zu finden und kann dort heruntergeladen werden. Im Folgenden werden in Kürze alle Module erläutert.

- Modul 1 beschäftigt sich inhaltlich intensiv mit aktuellen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und gleichzeitig mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der Weiterbildungsforschung, um diese kritisch reflektieren und in der Qualität beurteilen zu können. Dadurch lernen die Studierenden mögliche Praxisfelder und Forschungsgebiete kennen und sind in der Lage, Studien und Forscher/Forschergruppen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Spannungsfeld von angewandter Forschung und Grundlagenforschung zu verorten.
- Modul 2 zielt unter anderem darauf ab die Studierenden in die Lage zu versetzen, die Bedeutung von Personalentwicklung im Kontext betrieblicher und gesellschaftlicher Veränderungen kritisch zu bewerten. Dazu gehört die Betrachtung der Anwendungsfelder von Personalentwicklung und in diesem Zuge der Instrumente, Verfahren und beruflichen Standards der Personalentwicklung.
- Modul 3 setzt auf der Mikroebene an was bedeutet, dass es inhaltlich vornehmlich um die Evaluation und Konzeption von Lehr-Lern- und Beratungsprozessen bzw. Interaktionen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geht. Konkret wird methodisches Handwerkszeug gelernt um Angebot, Nutzung und Wirkung von Lehr-/Lernangeboten in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung erheben und auswerten, sowie weiterentwickeln zu können und eine Implementation in die Praxis zu begleiten. Ziel ist es die Studierenden dazu zu befähigen, Befunde der Adressaten-/ sowie der Lehr-/Lernforschung kritisch beurteilen und daraus Handlungskonsequenzen ableiten zu können.
- Modul 4 wendet sich der Evaluation und (Weiter-) Entwicklung auf der Mesoebene zu und damit von Organisationen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Hierbei geht es konkret darum, sich mit theoretischen Ansätzen der Organisationsforschung der Erziehungswissenschaft und Nachbardisziplinen auseinanderzusetzen und Konzepte und Methoden der Organisationsentwicklung und -beratung kennenzulernen. Weiterhin werden Instrumente und Verfahren der Analyse und Diagnose von Organisationen in ihren Leistungen, Prozessen und Strukturen behandelt.
- Modul 5 beschäftigt sich inhaltlich mit der Makroebene in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, also der Struktur und Entwicklung von Weiterbildungssystemen. Dabei werden theoretische und methodische Grundlagen vermittelt um den Zusammenhang von Bildungs- und Sozialpolitik einerseits und Strukturen und Prozessen von Weiterbildungssystemen andererseits analysieren zu können. Dadurch wird es möglich, Bildungssysteme und deren Akteure in Fragen der Steuerung und Entwicklung auf Basis empirischer Befunde zu beraten.
- Modul 6 ist das Studienprojekt, wobei die Studierenden die Fähigkeiten erwerben eine empirische Studie zu entwickeln, eigenständig durchzuführen und die gewonnen Ergebnisse zu präsentieren. Ziel dabei ist es, dass die Studierenden dadurch in die Lage versetzt werden,

aktuelle, auf die Weiterbildungspraxis bezogene Fragestellungen einzuordnen und zu beantworten.

- Modul 7 will das bisher Gelernte mit Blick auf ein möglichst professionelles Handeln in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit reflektieren und es wird thematisiert welche rechtlichen und ethischen Anforderungen an die baldigen Absolvent/inn/en gestellt werden. Dazu gehört unter anderem die Frage der Kommunikation von Befunden bei der es darum geht, Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsarbeit auch an die Praxis sowie (politische) Öffentlichkeit angemessen zu kommunizieren.
- Modul 8 beinhaltet die quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden, welche die Grundlage für die Basis des Studiengangs, die anwendungsorientierte Forschung, bieten. Inhaltlich erwerben die Studierenden einen Überblick über häufig eingesetzte qualitative sowie quantitative Forschungsmethoden sowie gängige und mögliche Untersuchungsdesigns und diagnostische Verfahren. Ein weiteres Lernziel ist das Erwerben der Fähigkeit, die Aussagekraft und Methodik von empirischen Studien in der empirischen (Weiter-) Bildungsforschung kritisch zu beurteilen.
- Modul 9 ist zur individuellen Profilbildung da. Ziel ist es den Studierenden die Möglichkeit zu geben sich in anderen Fachbereichen Einblicke zu verschaffen. Die Studierenden können aus Veranstaltungen der Erziehungswissenschaft sowie studiengangrelevanten Nachbarfächern wählen. Falls Nachholleistungen erbracht werden müssen, weil der Bachelor inhaltlich nicht gänzlich den Anforderungen des Masters entspricht, können diese im Wahlmodul angerechnet werden, damit sich die Studienzeit durch den zusätzlichen Aufwand nicht verlängert.
- Modul 10: Im Anschluss an dieses Modul sind die Studierenden in der Lage, forschungs- und praxisrelevante Fragestellungen zu entwickeln und in wissenschaftliche Forschungsdesigns zu überführen. Die Studierenden können eigenständig einen Forschungsprozess planen, durchführen und auswerten. Dazu gehört auch, Befunde differenziert präsentieren, theoretisch fundiert diskutieren und in ihrer Reichweite sowie Praxisrelevanz einschätzen zu können.

Die einzelnen Veranstaltungen innerhalb der Module sind im Dokument ‚Veranstungsverzeichnis‘ genauer beschrieben.

2.2.4 Wahlmodul / Nachholleistungen

Innerhalb des Wahlmoduls haben Studierende die Möglichkeit ihr (Grundlagen-)Wissen in der Erziehungswissenschaft und in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu vertiefen, sich aber auch weitere Themenfelder zu erschließen. Zur Verfügung stehen vor allem Veranstaltungen der Bereiche: Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften, Pädagogische Psychologie und die anderen Fachbereiche des Instituts für Erziehungswissenschaft. Auch am Career Service gibt es vielfältige Angebote, die im Wahlmodul anrechenbar sind.

Der Master Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist zwar konsekutiv und baut inhaltlich auf den Bachelor „Erziehungswissenschaft“ der Universität Tübingen auf, aber er ist offen für Bewerber mit nicht erziehungswissenschaftlichem Bachelor, die durchschnittlich über die Hälfte der Kohorte ausmachen. Im Auswahlverfahren wird über einen Abgleich des jeweiligen Studiengangs mit unserem Bachelor geprüft in wieweit es möglicherweise inhaltlichen Nachholbedarf gibt, der dann durch Nachholleistungen in den ersten beiden Semestern aufgeholt werden kann. Diese

Nachholleistungen sind keine zusätzlichen Veranstaltungen da diese – wenn gewünscht – mit bis zu 12 CP in das Wahlmodul integriert werden können, sodass sich die Regelstudienzeit dadurch nicht verändert.

2.2.5 Masterarbeit

Im 4. Semester des Masterstudiengangs ist die Masterarbeit vorgesehen. Diese kann inhaltlich mit dem vorhergehenden Studienprojekt verknüpft werden. Während der Erstellung werden die Studierenden innerhalb eines Kolloquiums von einem Professor/einer Professorin betreut. In diesem Rahmen gibt es auch die Möglichkeit von Kommiliton/inn/en Anregungen zum eigenen Thema zu bekommen. Ziel ist es, durch das Erstellen der Abschlussarbeit zu zeigen, dass eigenständig zu einer Fragestellung geforscht werden kann. Ab Anmeldung sind ohne Verlängerung 4 Monate für die Erarbeitung vorgesehen.

In der Prüfungsordnung ist geregelt unter welchen Voraussetzungen die Arbeit angemeldet werden kann. Im Downloadbereich der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung gibt es darüber hinaus ein Schreiben mit den formalen Anforderungen an die Abschlussarbeit.

1. Weitere Möglichkeiten während des Studiums

3.1 Kooperationen

Neben dem Studiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind aktuell noch 3 weitere Masterstudiengänge am Institut für Erziehungswissenschaft angesiedelt. Seit dem SS 2015 ist der Fachbereich ‚Empirische Bildungsforschung und pädagogische Psychologie‘ mit dem HECTOR Institut eigenständig und dennoch immer noch stark mit dem Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung verwoben. Vor allem im ersten Studienjahr werden von den Studierenden viele Veranstaltungen wechselseitig besucht, da die methodische Ausbildung Hand in Hand stattfindet. Aber auch die Abteilungen der allgemeinen Pädagogik, der Schulpädagogik und der Sozialpädagogik bieten Veranstaltungen an, die für Studierende der Erwachsenenbildung/Weiterbildung offen sind.

Die Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung hat eine über viele Jahre gewachsene Kooperation mit dem deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn. An diesem Institut geschieht viel anwendungsorientierte Forschung für die erwachsenenpädagogische Praxis – Forschung aus der sich nicht selten Mitwirkungsmöglichkeiten an interessanten Fragestellungen für die Studierenden ergeben.

Während des Studiums gibt es viele Möglichkeiten mit Unternehmen in Kontakt zu kommen. Die Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung verfügt über ein Kooperationsnetzwerk, welches über den ‚Tag der Weiterbildung‘ gepflegt und weiter ausgebaut wird. Der Tag der Weiterbildung wird jährlich von den Studierenden im ersten Mastersemester organisiert und bietet eine Austauschmöglichkeit zwischen Praktikern und Wissenschaftlern – eine gute Plattform für die Studierenden um bereits erste Praxiskontakte zu knüpfen. Weitere Kooperationsmöglichkeiten bieten sich den Student/inn/en beim Studienprojekt und der Masterarbeit, die als Auftragsarbeiten in Kooperation mit einem Weiterbildungsanbieter bzw. einem Unternehmen entwickelt werden können.

3.2 Praktikum/Werkstudententätigkeit

Im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung gibt es durch die vorgesehenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten die Möglichkeit mit der Praxis bzw. mit praxisrelevanten Fragen in Kontakt zu kommen. Darüber hinaus sind Praktika und Werkstudententätigkeiten gut in den Studiengang integrierbar.

Im Folgenden sind die wichtigsten Punkte und möglicherweise aufkommenden Fragen zu diesem Thema im Fragenstil zusammengefasst.

Kann ich ein Praktikum/eine Werkstudententätigkeit in mein Masterstudium integrieren und wann ist der beste Zeitpunkt dafür?

Es ist durchaus möglich ein Praktikum/eine Werkstudententätigkeit in das Studium zu integrieren. Der Beste Zeitpunkt dafür liegt nach dem 2. Semester. Ab diesem Zeitpunkt lässt sich ein Praktikum sowohl in der vorlesungsfreien Zeit (im Block, ca. 2 Monate), als auch während des Semesters in Teilzeit realisieren (ca. 6 Monate).

Wie kann ich ein Praktikum/eine Werkstudententätigkeit in das Studium integrieren?

Die Veranstaltungen in Semester 3 und 4 werden teilweise als Blockveranstaltungen angeboten. Es ist außerdem angestrebt in diesen Semestern die Präsenzzeiten auf einen oder zwei Tage pro Woche zu beschränken und ggf. auch die Veranstaltungen in die Abendstunden zu legen. So ist eine Kombination aus Praktikum/Werkstudententätigkeit und regulärem Studium möglich.

Wie wird mit Fehlzeiten umgegangen?

Da das Praktikum kein regulärer Bestandteil des Studiums ist, können keine außerordentlichen Fehlzeiten in Anspruch genommen werden.

Wie kann ich Prüfungsleistungen erbringen, wenn ich im laufenden Semester im Praktikum bin?

Grundsätzlich sollten Studien- und Prüfungsleistungen regulär erbracht werden. Im begründeten Ausnahmefall ist eine zeitliche Verschiebung der Abgabe in Absprache mit dem Dozenten und mittels einer Antragsstellung über das Prüfungsamt möglich. Eine Anrechnung und Buchung der regulär absolvierten Teilnahmen und Leistungen in einem anderen Semester ist möglich, sofern das Praktikum/die Werkstudententätigkeit mit einem Urlaubssemester verbunden ist.

Bekomme ich ein Gehalt für mein Praktikum?

Praktikant/inn/en haben grundsätzlich Anspruch auf den seit 1. Januar 2015 geltenden Mindestlohn. Ausgenommen hiervon sind Pflichtpraktika, die aufgrund einer hochschulrechtlichen Bestimmung geleistet werden müssen. Im Masterstudiengang Erwachsenenbildung /Weiterbildung trifft das nicht zu. Es kann jedoch von den Masterstudiengangverantwortlichen, falls vom Unternehmen gewünscht, eine Bescheinigung ausgestellt werden, dass es sich bei dem Praktikum um ein sinnvolles und angeratenes, die Inhalte des Studiums ergänzendes Praktikum handelt. Bei freiwilligen Praktika, die nicht länger als drei Monate dauern, besteht kein Anspruch auf den Mindestlohn, folglich auch kein Anspruch auf ein Gehalt. Ein ausbildungs- bzw. studienbegleitendes Praktikum, das länger als drei

Monate dauert, ist ab dem ersten Tag mit dem Mindestlohn zu vergüten (vgl. hierzu die [Broschüre des Bundesarbeitsministeriums](#) zum Mindestlohn).

3.3 Ausland

Ein Auslandsemester kann dabei helfen Fragestellungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung aus einer anderen Perspektive zu betrachten, das eigene inhaltliche Profil zu schärfen und den persönlichen Horizont zu erweitern. Deshalb wird es im Masterstudiengang sehr leicht gemacht ein Semester im Ausland zu verbringen und viele Student/Inn/en machten bereits davon Gebrauch.

Im Folgenden sind die wichtigsten Punkte und möglicherweise aufkommende Fragen zu diesem Thema im Fragenstil zusammengefasst.

Kann ich einen Auslandsaufenthalt in mein Masterstudium integrieren und wann ist der beste Zeitpunkt dafür?

Ja, Auslandsaufenthalte sind in den Studiengang integrierbar und werden auch fortlaufend von den Studierenden in den einzelnen Kohorten realisiert. Vor allem ab dem dritten Semester ist es zeitlich sehr gut möglich einen Auslandsaufenthalt vorzunehmen.

Muss ich für meinen Auslandsaufenthalt ein Urlaubssemester beantragen?

Nein. Es ist möglich den Auslandsaufenthalt so zu organisieren, ohne ein Urlaubssemester nehmen zu müssen. Sollte doch ein Urlaubssemester geplant sein, können die im Ausland oder während dieser Zeit für bereits belegte Veranstaltungen erbrachten Leistungen in einem anderen Semester angerechnet und verbucht werden.

Wann und wo muss ich mich bewerben?

Die Bewerbungsfrist für einen Studienplatz im Erasmus-Programm ist der 1. März des Vorjahres zum Auslandsaufenthalt. Für Fächerübergreifende Austauschprogramme gelten je nach Land unterschiedliche Bewerbungsfristen. Alle Informationen zu Fristen und Formulare für den Bewerbungsprozess sind über die Homepage des Dezernats für Internationale Angelegenheiten zu beziehen.

Wenn Sie sich für ein Auslandsemester interessieren sind die ersten Ansprechpartner die Masterstudiengangverantwortlichen. Hier kann ein erstes Gespräch zu den Möglichkeiten stattfinden und je nach inhaltlichem Interesse Austauschuniversitäten empfohlen werden. Für organisatorische Fragen bezüglich der Aufenthalte über das Erasmusprogramm steht die Erasmusbeauftragte des IfE zur Verfügung. Zu Beginn des Wintersemesters findet auch eine zentrale Infoveranstaltung dazu statt.

Wie wird mit Fehlzeiten umgegangen, wenn das Auslandssemester schon beginnt, bevor das aktuelle Semester in Tübingen beendet ist? (betr. SS ab Mitte Juni oder WS ab Januar)

Da die Semesterzeiten in anderen Ländern meist nicht kompatibel mit den deutschen Semesterzeiten sind, wird entweder das Ende und/oder der Anfang eines Semesters verpasst, was besonderer Absprachen und Beratung mit den Masterverantwortlichen EB/WB und den betreffenden Dozenten bedarf. Es wird versucht eine studierbare und gute Lösung zu finden um Auslandserfahrung möglich zu machen.

Wie kann ich meinen Auslandsaufenthalt finanzieren?

Zur Finanzierung des Auslandsaufenthaltes gibt es verschiedene Möglichkeiten, die auch kombinierbar sind. Die Zuwendungen durch Erasmus sind in den meisten Fällen nicht ausreichend um einen Aufenthalt zu finanzieren. Daneben gibt es die Möglichkeit Auslands BAföG zu beziehen - auch wenn man sonst kein BAföG erhält. Ebenso bieten verschiedene Stiftungen finanzielle Unterstützung an. Eine Liste mit Unterstützungsangeboten findet sich ebenfalls auf der Internetseite des Dezernats für Internationale Angelegenheiten.

2. Weitere Informationsmöglichkeiten

Für Studieninteressierte, die gerne ihre Erwartungen mit dem Angebot des Masters abgleichen möchten, haben wir auf unserer Homepage unter <http://www.uni-tuebingen.de/de/79270> Reflexionsfragen erstellt die dabei helfen sollen zu einer guten Studienentscheidung zu kommen.

In den sehr ausführlichen FAQ's werden sehr viele häufig auftretende Fragen zu fast allen Studienbereichen beantwortet, weswegen diese für Studieninteressierte wie auch für bereits Studierende eine gute Informationsquelle sind.

4.1 Ansprechpartner

Die Masterstudiengangverantwortlichen sind grundsätzlich die ersten Ansprechpartner bei Fragen rund um das Studium und können gegebenenfalls weiterleiten. Die Sprechstundentermine finden Sie bei den jeweiligen Profilen auf der Homepage der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung: <http://www.uni-tuebingen.de/de/7799>

Sabine Schöb (geb. Digel)
Universität Tübingen
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Münzgasse 11
72070 Tübingen
Tel.: 07071 - 29 72866
Fax: 07071 - 29 5140
@: sabine.schoeb@uni-tuebingen.de

Viktoria Pum
Universität Tübingen
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Münzgasse 11
72070 Tübingen
Tel.: 07071 - 29 73284
@: viktor.pum@uni-tuebingen.de

Grundsätzliche Fragestellungen zum Studium (z.B. Einschreibungsverfahren)

Eberhard Karls Universität Tübingen
Zentrale Verwaltung - Studentensekretariat
Wilhelmstraße 11
72074 Tübingen
07071//295377
studentensekretariat@verwaltung.uni-tuebingen.de

Allgemeine studiengangsbezogene Fragestellungen (z.B. bei Hochschulwechsel)

Eberhard Karls Universität Tübingen
Institut für Erziehungswissenschaft
Dipl.-Päd. Cornelia Wolf
Raum 111a
Münzgasse 22-30
72070 Tübingen
cornelia.wolf@uni-tuebingen.de

Prüfungsamt

Eberhard Karls Universität Tübingen
Prüfungsamt der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
Ursula Baur
Haußerstraße 11
72076 Tübingen
ursula.baur@uni-tuebingen.de

Fachschaft

Eberhard Karls Universität Tübingen
Institut für Erziehungswissenschaft
Münzgasse 22-30
72070 Tübingen
sef-info@uni-tuebingen.de

Der Studiendekan / die Studiendekanin der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften ist für grundsätzliche Fragen von Studium und Lehre zuständig:

studiendekan@sowi.uni-tuebingen.de

Bei Problemen und Konflikten innerhalb Ihres Fachstudiums können Sie sich außerdem an den/die Beauftragte/n für Studium und Lehre des Instituts für Erziehungswissenschaft wenden:

beauftragter-studium-lehre@ife.uni-tuebingen.de

Der/die Gleichstellungsbeauftragte des Instituts unterstützt Studierende beispielsweise bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium oder berät bezüglich besonderer Förderprogramme:

gleichstellung@ife.uni-tuebingen.de